

Von Abenomics zu »proaktivem Pazifismus«: Entwicklungen der japanischen Außenpolitik 2013/2014

Wilhelm Vosse

From Abenomics to »Proactive Pacifism«: Developments in Japanese Foreign Policy 2013/2014

In the first two years of the Abe administration, Japan has witnessed one of the most dramatic changes of its foreign and security policy and to a lesser degree also its economic policy since the 1960s. The first year was dominated by Prime Minister Abe's policies of economic reform and growth, widely referred to as »Abenomics«, which in the years 2013 and 2014 have led to a speeding up of negotiations about economic partnership agreements, but also to a severe rise in Japan's foreign trade deficit. Between mid-2013 and mid-2014, Abe initiated and partly implemented a series of policies that he termed »proactive pacifism« (sekkyokuteki heiwashugi), with the objective to increase Japan's national defense and its role in regional and global security affairs. This chapter analyzes these policies and their effects on bilateral relations with ten different countries and the EU, as well as three core foreign policy fields.

1 Überblick

Nachdem Shinzō Abe im Dezember 2012 als Premierminister die Regierungsgeschäfte übernommen hatte, hat er eine Reihe grundlegender Reformen in der japanischen Außenpolitik eingeleitet. Erste konkrete Ergebnisse dieser Reformen insbesondere im Bereich der Sicherheitspolitik und der Wirtschaftspolitik werden im Zeitraum zwischen Mitte 2013 und Mitte 2014 deutlicher. Diese haben unter ande-

rem zur Vertiefung der bilateralen Beziehungen zu den USA, Europa und Australien, aber auch der Verschlechterung bei denen zur VR China und Südkorea geführt. Der von der Abe-Administration als »aktiver Pazifismus« (*sekkyokuteki heiwashugi*) bezeichnete Weg hin zu einer größeren japanischen Rolle in der Sicherung von Frieden und Stabilität hat im letzten Jahr sehr konkrete Formen angenommen. Kernbestandteile sind etwa die Einsetzung eines Nationalen Sicherheitsrats, einer neuen Nationalen Sicherheitsstrategie und eines Nationalen Verteidigungsprogramms sowie die Neu-Interpretation des Artikels 9 der japanischen Verfassung. Nach einem Kabinettsbeschluss im Juli 2014 wird Artikel 9 jetzt so interpretiert, dass er das Recht zur kollektiven Verteidigung erlaubt.

Das zweite und für die Zukunft Japans zumindest ebenso wichtige Politikfeld sind die Reformen zur Ankurbelung der japanischen Wirtschaft. Diese oft als »Abenomics« (zusammengesetzt aus Abe und *economics*) bezeichneten Maßnahmenbündel bestehen aus Konjunkturprogrammen, der Lockerung der Geldpolitik und Deregulierungsmaßnahmen. Um dem seit Jahren steigenden Handelsdefizit entgegen zu wirken, versucht die Regierung, durch Investitionsanreize ausländischer Investoren, unter anderem durch die Abwertung des Yen, und den Abbau von Handelsschranken durch Freihandelsabkommen die japanische Wirtschaft wieder konkurrenzfähig zu machen. Im Folgenden werden die Veränderungen in den bilateralen Beziehungen und in drei außenpolitischen Feldern genauer analysiert.

2 Bilaterale Beziehungen

2.1 USA

Den wichtigsten Kern der amerikanisch-japanischen Beziehungen bilden seit 1952 die einseitigen Sicherheitsgarantien für Japan. Nach dem 11. September 2001 ist der Druck der USA auf Japan, mehr Verantwortung für seine eigene Sicherheit zu übernehmen und auch seine internationale Rolle zu erweitern, erheblich gestiegen. In den letzten Jahren hat der Druck noch einmal zugenommen. Bei Premierminister Abe stoßen solche Forderungen auf offene Ohren. Am 3. Oktober 2013 trafen sich dazu die Außen- und Verteidigungsminister der beiden Länder zum »Japan-U. S. Security Consultative Committee (SCC)« in Tōkyō, dem ersten derartigen Treffen seit Juni 2011, damals noch unter der DPJ-Regierung. In der Abschlusserklärung wird dann betont, dass man die Zusammenarbeit im Bereich der regionalen und globalen Sicherheit sehr stark ausbauen will, wobei Abes »proaktive« Sicherheitspolitik mit der Einsetzung eines Sicherheitsrates und der damals beabsichtigten Teil-

nahme an kollektiven Verteidigungsmaßnahmen von amerikanischer Seite sehr begrüßt wird (MOD 2013a). Weitere Ergebnisse der Verhandlungen sind die Erneuerung der seit 1997 geltenden »Guidelines for U. S.-Japan Defense Cooperation«, die gegen Ende 2014 verkündet werden sollen, eine engere Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Nutzung von Raketenabwehrsystemen oder der IT Sicherheit, die gemeinsame Überwachung des Informationsaustauschs (ISR), die gemeinsame Beschaffung von Wehrtechnik, gemeinsame militärische Übungen und die Unterstützung befreundeter Staaten beim Aufbau von Verteidigungstechnologie (Regional Capacity Building).

Der Besuch von Abe am Yasukuni Schrein am 26. Dezember 2013 hat auch in Washington ungewöhnlich kritische Töne ausgelöst, auch weil die Obama-Administration Abe vor weiteren Provokationen gegenüber China gewarnt hatte. Dieser Alleingang Abes verdeutlicht aber auch ein größeres Problem der USA. Trotz der von amerikanischer Seite regelmäßig wiederholten Beistandsverpflichtungen gibt es gerade in der Abe-Administration wieder erneute Zweifel, ob die USA im Krisenfall auch kleine japanische Inseln verteidigen würden (Chellaney 14.01.2014). Diese Frage stellt sich insbesondere nach der anfangs nur schwach vorgebrachten amerikanischen Kritik an China nach deren Einführung seiner Flugidentifikationszone (ADIZ) und dem Besuch von Vizepräsident Biden kurz darauf in Beijing.

Zur Vorbereitung des für Mai 2014 geplanten Obama-Besuchs in Japan traf der japanische Außenminister Nishida am 7. Februar 2014 in Washington zu Gesprächen mit Außenminister Kerry ein. Nishida betonte dabei vor allem Japans Bereitschaft, in Fragen der Sicherheit und Stabilität in Ostasien nunmehr eine wesentlich größere Rolle zu spielen und die Verhandlungen um die Truppenverlegungen in Okinawa nun zügig voranzutreiben. Beide betonten aber auch, dass man gemeinsam mit China an einer Lösung der nordkoreanischen Nuklearbedrohung arbeiten müsse, die von China einseitig eingerichtete Flugzeug-Identifizierung-Zone (ADIZ) als Gefahr für den zivilen Flugverkehr betrachte und nicht akzeptieren wird (MOFA 2014a). Die gleichen Punkte werden dann beim Besuch des US-Verteidigungsministers Hagel bei Abe am 5. April 2014 in Tōkyō noch einmal bestätigt (MOFA 2014b).

Das wichtigste bilaterale Treffen war dann der Staatsbesuch Präsident Obamas am 25. April 2014 in Tōkyō. Obama machte in einem *Yomiuri Shinbun* Interview deutlich, dass die Senkaku Inseln Teil des US-Japanischen Sicherheitsvertrages sind und daher im Notfall von den USA verteidigt würden (YS 23.04.2014). Dieses war möglicherweise auch eine Reaktion auf den Besuch von 147 japanischen Parlamentsabgeordneten und auch eines Kabinettsvertreters beim Yasukuni Schrein während des Shinto-Frühlingsfestes und einen Tag vor dem Obama-Besuch. Dieses

löste nicht nur in Beijing und Seoul, sondern auch unter Vertretern der US-Regierung Kritik aus. Es war auch ein weiteres Indiz dafür, dass viele japanische Politiker und auch Teile der Gesellschaft nicht mehr das gleiche Vertrauen in die Versprechen der USA haben und eine unabhängigere japanische Außenpolitik verfolgen (*Time* 22.04.2014). Neben dem Versprechen einer noch engeren sicherheitspolitischen Zusammenarbeit zwischen den USA und Japan, der gemeinsamen Sorge um die Stabilität im Ostchinesischen Meer und Chinas ADIZ, schließt die Abschlusserklärung des Obama-Abe-Gipfels auch eine eindeutige Erklärung ein, nachdem die Senkaku Inseln Teil des japanischen Hoheitsgebietes sind und daher gemäß Artikel 5 des US-Japanischen Verteidigungsvertrages von den USA verteidigt würden (MOFA 2014c).

2.2 China

Trotz Territorialkonflikten um die Senkaku Inseln, die 2013 und 2014 wiederholt zu gefährlichen Konfrontationen geführt haben, steigenden chinesischen Militärausgaben und gegenseitigem Misstrauen und negativem Image bleibt China einer von Japans wichtigsten Handelspartnern, weshalb es weiterhin bemüht ist, das Verhältnis zumindest stabil zu halten. Aus Anlass des 35. Jahrestages des Friedens- und Freundschaftsabkommens am 12. August 2013 betonte der Pressesprecher des Außenministeriums daher nicht zum ersten Mal, dass sich das Verhältnis zwischen Japan und China sehr verbessert und gefestigt habe und man wirtschaftlich, politisch und kulturell sehr kooperativ zusammenarbeite (MOFA 2013b).

Dieser Wunsch hielt aber nicht sehr lange an. Nach monatelangen Auseinandersetzungen und regelmäßigen Begegnungen und zum Teil Zusammenstößen der japanischen und der chinesischen Küstenwache um die Senkaku Inseln erklärte das chinesische Verteidigungsministerium am 23. November 2013 eine »East China Sea Air Defense Identification Zone« (ADIZ), die über Senkaku hinaus und weit in das japanische Hoheitsgebiet reichte. Alle Flugzeuge, die in diese Zone flögen, sollten nun vorher China davon unterrichten. Die japanische Regierung protestierte umgehend und auf das Schärfste, da diese einseitige Maßnahme den zivilen Luftverkehr grundsätzlich behindere (MOFA 2013c). Zunächst hatte die japanische Regierung die japanischen Fluggesellschaften aufgefordert, sich aus Protest nicht an die Vorgaben der ADIZ zu halten, was diese jedoch mit Rücksicht auf die Sicherheit der Passagiere ablehnten. Da die chinesische ADIZ einseitig und nicht nach Konsultationen mit den Nachbarstaaten und unter Missachtung internationaler Rechtsstandards erklärt wurde und in die Hoheitsgebiete Südkoreas und Taiwans hineinreicht,

wurde sie auch von diesen als weitere Provokation aufgefasst und hat die Sicherheit und Stabilität in Nordostasien schwerwiegend unterminiert (Cole 28.11.2013).

China schickt nun fast täglich Schiffe der Küstenwache und der Marine in das Ostchinesische Meer und in die Nähe der Senkaku Inseln, was die Zahl der Beinahe-Zusammenstöße zwischen chinesischen, amerikanischen und japanischen Schiffen deutlich erhöht hat. Im Dezember 2013 kam es zum Beispiel fast zu einem Zusammenstoß zwischen einem Zerstörer der US-Marine und einem Begleitschiff des chinesischen Flugzeugträgers (Campbell 02.01.2014). Die fast täglichen Eingriffe in japanische Seegebiete durch China werden von der japanischen Regierung und zunehmend auch von der Bevölkerung als unverhältnismäßige Provokation betrachtet. Außerdem besteht die zunehmende Gefahr, dass eine Kollision oder ein Übergriff auf ein Schiff zu einer Gegenreaktion und letztendlich auch zu einem Krieg führen kann (AFP 12.01.2014).

Neben den Aktionen auf hoher See gibt es aber auch zunehmend Probleme auf diplomatischer Ebene. Angefangen hat die öffentliche Auseinandersetzung mit einem Austausch zwischen dem japanischen und dem chinesischen Botschafter in London im britischen Daily Telegraph, in dem beide Botschafter die Harry Potter Figur Voldemort für ihre Attacken benutzten (Hayashi 05.01.2014; Xiaoming 01.01.2014). Eine Woche später, am 9. Januar 2014, veröffentlichte dann der chinesische Botschafter in Washington, Cui Tiankai, auf der Meinungsseite der Washington Post einen Kommentar mit dem Titel »Shinzō Abe gefährdet die Beziehungen zu China wegen Kriegsverbrechen« (WP 09.01.2014), in dem er Abes Besuch im Yasukuni Schrein als Affront nicht nur für China, sondern für die Welt bezeichnete. Eine Woche später reagierte der japanische Botschafter Ken'ichirō Sasae in derselben Zeitung. Unter dem Titel »Chinas Propaganda Kampagnen gegen Japan« schrieb er, dass nicht Abe das Problem sei, sondern die unvergleichliche Aufrüstung Chinas (WP 16.1.2014). Am 16. Januar 2014 verglich dann der chinesische Botschafter in Paris, Zhai Jun, im Le Figaro (*Le Figaro* 16.01.2014), Abes Yasukuni Besuch mit jemandem, der Blumen am Grab von Hitler ablegt. In den folgenden Tagen und Wochen gab es eine Kette von ähnlichen Meinungsäußerungen chinesischer Botschafter in angesehenen Zeitungen von Israel bis Südafrika (AS 24.01.2014). Die Debatte wurde dann auf der Münchener Sicherheitskonferenz Anfang Februar 2014 fortgesetzt (JT 02.02.2014).

Die Serie der Provokation zwischen China und Japan will auch im Frühjahr 2014 nicht abreißen. Am 19. April 2014 beschlagnahmt China die Ladung eines japanischen Containerschiffes der Mitsui O. S. K. Linie in der Provinz Zhejiang mit der Begründung, dass Reparationen aus dem Zweiten Weltkrieg nicht bezahlt worden seien. Tōkyō protestierte gegen die Beschlagnahmung über diplomatische Kanäle

mit Hinweis auf den Normalisierungsvertrag von 1972, in dem China alle Reparationsansprüche aufgegeben hatte. Japan ist seither besorgt, dass China beginnen könnte, das Eigentum der über 22.000 in China agierenden japanischen Firmen zu beschlagnahmen (*Kyodo* 21.04.2014).

Erst am 26. Juni kam es zu einer ersten offiziellen Begegnung eines Vertreters der Abe-Regierung, Minister Akihiro Ota, mit dem chinesischen Vizepremier Liu Yandong und anderen Regierungsvertretern in Beijing. Bei diesem Treffen ging es vor allem darum, nach Monaten der Eskalation und der gegenseitigen Vorwürfe, wieder miteinander zu reden. Der chinesischen Regierung geht es dabei vor allem darum, die Handelsbeziehungen zu festigen und gleichzeitig Abe zu isolieren (*JT* 27.06.2014).

2.3 Südkorea

Die Beziehungen mit Südkorea bleiben wegen der weiterhin andauernden Streitigkeiten um die Insel Takeshima (Dokdo), aber auch wegen des Besuchs von Premierminister Abe im Yasukuni Schrein im Dezember 2013 und unterschiedlichen Ansichten über die historische Verantwortung Japans schwierig. Obwohl beide enge Partner der USA sind und Nordkorea als Bedrohung der Sicherheit und Stabilität in Nordostasien betrachten, ist es zwischen Abe und der südkoreanischen Präsidentin Park Geun-hye bisher zu keinem bilateralen Treffen gekommen. Beide haben sich nur am 25. März 2014 kurz bei einem gemeinsamen Gespräch mit dem amerikanischen Präsidenten Obama gesehen. Das Verhältnis zwischen Abe und Park hat sich dadurch aber in keiner Weise verbessert (MOFA 2014d).

Die beiden Außenminister Nishida und Yun Byung-se konnten bei einem kurzen Gespräch am 1. Juli 2013 am Rande des ASEAN Gipfels nur der Hoffnung Ausdruck geben, dass beide Seiten an der Verbesserung der Beziehungen arbeiten sollten, konnten aber nur die unterschiedlichen Standpunkte über die historischen Fragen bestätigen (MOFA 2013d).

Das problematische Verhältnis der beiden Länder wurde ein weiteres Mal im Dezember 2013 deutlich. Die japanische und die südkoreanische Armee sind beide mit etwa 300 Soldaten an den VN-Friedenstruppen im Süd-Sudan beteiligt. Als die gewalttätigen Auseinandersetzungen im Herbst 2013 zunahmen, benötigten die südkoreanischen Truppen mehr Munition, die sie, nachdem sie bei der VN angefragt hatten, zufällig von den japanischen Truppen bekamen. Ein solcher Munitionsaustausch zwischen VN-Friedenstruppen ist normale Praxis, aber nachdem die Lieferung bekannt geworden war, empfand Südkorea das als

Beleidigung, da es den Anschein erwecken könne, dass die südkoreanischen Truppen von Japan abhängig sind und die Situation nicht alleine lösen konnten, und Japan die Geschichte zu seinem Vorteil ausnutzt (WP 26.12.2013a). Für viele Beobachter war dieses ein weiteres Indiz dafür, dass das Misstrauen zwischen Tōkyō und Seoul eher noch wächst.

Das Misstrauen Seouls gegenüber Japan und insbesondere Premierminister Abe wurde dann aber am 25. Dezember 2013 weiter angeheizt, nachdem Abe den Yasukuni Schrein in Tōkyō besucht hatte, was umgehend Proteste der Regierungen in Seoul und Beijing, aber diesmal auch in Washington auslöste (WP 26.12.2013b, AS 27.12.2013).

Auf der anderen Seite führte die Enthüllung einer Gedenkstätte für Ahn Jung-geun in Harbin, VR China, der 1909 den damaligen japanischen Premierminister Hirobumi Ito erschossen hatte, von Japan 1910 als Terrorist hingerichtet wurde, aber in Südkorea als Held gefeiert wird, zu Protesten aus Tōkyō. Präsidentin Park selbst, hatte die Errichtung der Gedenkstätte angeregt (JT 20.1.2014).

2.4 Nordkorea

Trotz des weiterhin sehr angespannten Verhältnisses der beiden Länder auch wegen der Fortentwicklung des nordkoreanischen Raketen- und Atomprogramms hat sich Premierminister Abe im Frühsommer 2014 wieder verstärkt eines Themas angenommen, das schon während seiner ersten Amtszeit (2006–2007) eines seiner Kernthemen war, nämlich das Schicksal der von Nordkorea in den 1970er und 1980er Jahren entführten Japaner. Im Mai 2014 haben dazu die Verhandlungen zwischen dem japanischen Unterhändler Junichi Ihara und dem Nordkoreaner Song Il Ho begonnen. Während diese Verhandlungen in der Vergangenheit oft nach einigen Runden ergebnislos abgebrochen wurden und Japan seine Sanktionen gegenüber Nordkorea dann strenger ausgelegt hat, scheinen die Verhandlungen diesmal einige Erfolge für Abe aufzuweisen. Inzwischen scheint wohl auch der nordkoreanische Diktator Kim Jong-un daran interessiert zu sein, da Japan angedeutet hat, bei Erfolg der Verhandlungen seine Handelssanktionen gegenüber Nordkorea zum Teil auszusetzen. Anfang Juli 2014 waren die Verhandlungen zum Schicksal der Entführten wohl so weit vorangekommen, dass Abe sich entschieden hat, aus humanitären Gründen wieder einen begrenzten Handel zwischen den beiden Ländern zuzulassen (*Nikkei Asian Review* 04.07.2014; Richards 26.06.2014). Sollte das Schicksal aller Entführten geklärt werden und zumindest dessen Nachfahren nach Japan reisen können, wäre dieses ein großer politischer Triumph für Abe.

2.5 ASEAN

Wegen des wachsenden militärischen und wirtschaftlichen Einflusses Chinas in Ländern Südostasiens im letzten Jahrzehnt hat das Interesse dieser Länder an einer engeren Zusammenarbeit mit Japan oder den USA zugenommen. Für Japan sind die jährlichen ASEAN Gipfel und die zeitgleich stattfindenden ASEAN-Japan, ASEAN plus 3 und Ostasien Gipfel (East Asia Summit) daher immer eine wichtige Gelegenheit, eine Unterstützung für die wirtschaftliche Entwicklung, aber auch deren Sicherheit zu unterstreichen.

Beispielhaft ist hier der 8. Ostasien Gipfel am 10. Oktober 2013 in Brunei Darussalam. In seiner Rede betonte Premierminister Abe insbesondere die Sicherheit der Seewege in Südostasien und dass Streitigkeiten friedlich und mit Hilfe des internationalen Rechts wie dem VN Seerechtsübereinkommen und nicht mit Gewalt geklärt werden sollten. Das Erweiterte ASEAN Maritime Forum (EAMF) sei in diesem Zusammenhang ein besonders wichtiges Instrument (MOFA 2013e). In der Abschlusserklärung des Gipfels finden sich dann auch die Forderung nach der friedlichen Klärung von Streitigkeiten in maritimen Fragen, gemäß dem VN Seerechtsübereinkommen (UNCLOS) (MOFA 2013f). Beim Japan-ASEAN Gipfel am 9. Oktober 2013 lobten die ASEAN Staaten die vielen Initiativen Japans im Bereich der ökonomischen Zusammenarbeit, unter anderem den Fortschritt bei der Umsetzung des ASEAN-Japan Plan of Action 2011–2015 und Japans Unterstützung bei der Entwicklung einer ASEAN Gemeinschaft zwischen 2009 und 2015 und vieler weitere Initiativen um Kultur- und Jugendaustausch und Fragen der Energiesicherheit. Insgesamt gibt es unter den ASEAN Staaten eine grundlegende Unterstützung für Japans neue »proaktive« Sicherheitspolitik. Auch wenn China nicht offen angesprochen wird, teilt man doch Japans Besorgnis über Chinas steigenden Einfluss in der Region (MOFA 2013f, 2013g).

Ein weiteres Indiz der Intensivierung der Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheitspolitik sind der 9. ASEAN-Japan Anti-Terrorismus Dialog und der neue ASEAN-Japan Cybercrime Dialog, die am 27. Mai 2014 in Singapur stattfanden (MOFA 2014e, 2014).

Ende Mai 2014 betonte der Premierminister Abe und sein Außenminister Onodera beim einflussreichen Shangri-La Dialogue in Singapur dann auch Japans Interesse am Aufbau eines Sicherheitsschirms in Südostasien (WSJ 31.05.2014).

2.6 Australien

Seit der 2007 vereinbarten »Gemeinsamen Japanisch-Australischen Erklärung zur Zusammenarbeit im Bereich der internationalen Sicherheit« (Japan-Australia Joint Declaration on Security Cooperation) und den jährlich stattfindenden 2 plus 2 Treffen der beiden Außen- und Verteidigungsminister hat sich Australien zu einem der wichtigsten strategischen Partner Japans im Asiatisch-Pazifischen Raum entwickelt. Während beide Seiten sicherheitspolitisch seither wesentlich enger zusammenarbeiten, sind die Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommen in den letzten Jahren kaum vorangekommen. Anfang 2013 war ein weiterer wichtiger Meilenstein mit dem Inkrafttreten des Japan-Australia Acquisition and Cross-servicing Agreement (ACSA) und des Japan-Australia Information Security Agreement (ISA) gelegt worden.

Der japanische Premierminister Abe und sein gerade gewählter australischer Amtskollege Tony Abbott hatten im Laufe dieser Jahre mehrmals Gelegenheiten zu Gesprächen. Am 9. Oktober 2013 trafen sich Abe und Abbott beim ASEAN Gipfel in Bali, wo es vor allem um den Aufbau einer neuen Wirtschaftsordnung im asiatisch-pazifischen Raum ging. Beide erhofften nach Jahren der Verhandlungen nun einen schnellen Fortschritt bei den Verhandlungen um ein Japanisch-Australisches Freihandelsabkommen, aber auch dem Trans-Pazifischen Freihandelsabkommen (TPP) (MOFA 2013h). Beim Folgetreffen der beiden Außenminister Kishida und Bishop am 15. Oktober 2013 in Tōkyō betonten beide, dass Japan und Australien »strategische Partner« und die »besten Freunde in Asien« seien (MOFA 2013i). Bei den beiden folgenden Gesprächen von Premierminister Abe und Abbott vom 5. bis 8. April 2014 in Tōkyō ging es dann um die letzten Hürden einer engeren sicherheitspolitischen Zusammenarbeit, insbesondere bei der gemeinsamen Entwicklung von Rüstungsgütern, aber auch darum, die letzten Hürden in den Verhandlungen zum Freihandelsabkommen jetzt schnell zu überbrücken (MOFA 2014g; *YS* 5.4.2014).

Die australische Regierung hat dann auch mit am stärksten die Ausweitung der verteidigungspolitischen Rolle Japans in Ostasien im Frühjahr 2014 (s. Abschnitt zur Sicherheitspolitik) unterstützt (*SMH* 30.4.2014). Während des fünften 2 plus 2 Gipfels (Japan-Australia Joint Foreign and Defense Ministerial Consultations) der beiden Außen- und Verteidigungsminister am 11. Juni 2014 in Tōkyō teilten beide die Befürchtungen um die Stabilität und Sicherheit im süd-chinesischen Meer und die zunehmende militärische Bedrohung Chinas. Australien begrüßt die Entscheidung der japanischen Regierung zur Ausweitung japanischer Waffenexporte, da es gerne japanische U-Boote im Wert von etwa A \$ 40 Mrd. kaufen würde (*Kyodo*

10.06.2014; MOFA 2014h, 2014i; SMH 11.06.2014). Am Ende des Gipfels einigten sich beide Seiten darauf, in Zukunft die Entwicklung und Einführung von Rüstungsprojekten, wie etwa eines Stealth-U-Boots, enger zu koordinieren (*Defense News* 15.06.2014; *Jiji* 13.06.2014; *YS* 05.07.2014).

Nach sieben Jahren und 16 Verhandlungsrunden haben Japan und Australien am 8. Juli 2014 ein gemeinsames Freihandelsabkommen (Australia Economic Partnership Agreement) abgeschlossen. Das 231-seitige Abkommen regelt bis ins Detail die schrittweise Abschaffung der Handelsbarrieren. Über einen Zeitraum von zehn Jahren werden demnach wohl die Zölle für 88 % aller Importe, inklusive Agrarprodukten, nach Japan gestrichen (MOFA 2014j; *YS* 09.07.2014).

2.7 EU

Auch die Beziehungen zwischen Japan und der EU haben sich in den Jahren 2013 und 2014 weiter verbessert. Zwar verhandeln beide Seiten weiterhin über ein Freihandelsabkommen, doch teilen beide, was Abe immer wieder betont, die gleichen Wertvorstellungen und politischen Traditionen. Die EU und Japan arbeiten seit 2009 eng bei der Bekämpfung der Piraterie vor der Küste Somalias und dem Golf von Aden, aber auch in vielen internationalen Organisationen eng zusammen. Auch wegen des wachsenden Einflusses Chinas in Europa und in der Welt versucht Abe, die Beziehungen zu strategisch wichtigen Partnern wie der EU und seinen führenden Mitgliedsstaaten in den letzten zwei Jahren zu vertiefen (Simón 18.12.2013). Auch die EU ist an einem Ausbau seiner Beziehungen mit Asien interessiert, wobei Japan, trotz der inzwischen wichtigeren handelspolitischen Bedeutung Chinas, weiterhin ein wichtiger Partner ist. Die EU fährt hier aber oft zweigleisig, einerseits arbeitet es diplomatisch eng mit Japan als demokratischem Partner in Ostasien, zusammen andererseits baut es Investitions- und Handelspartnerbeziehungen zu China aus. Europa kann die Sorgen Japans um China nicht immer ganz nachvollziehen und verbleibt daher bisher in einer eher neutralen Position.

Die nächsten Schritte in der Vertiefung der Zusammenarbeit wurden bei der neuntägigen Europa-Tour Premierminister Abes Anfang Mai 2014 beschlossen. Während der Gespräche in Brüssel am 7. Mai 2014 ging es neben IT Sicherheit (*AFP* 05.05.2014) und den ersten Gesprächen zu einem EU-Japan Dialog zur Nutzung des Weltraums (Japan-EU Space Policy Dialogue) aber für Abe vor allem darum, von den Europäern eine eindeutige Stellungnahme zur von China ausgehenden Bedrohung der Seewege in Ostasien und um Senkaku zu erhalten (*JT* 03.05.2014), was die EU bisher allerdings ablehnt. Nach dem 22. EU-Japan

Gipfel zwischen EU Ratspräsident Van Rompuy, Kommissionspräsident Manuel Barroso und Abe am 7. Mai in Brüssel vereinbarte man in der gemeinsamen Erklärung unter dem bemerkenswerten Titel »Die EU und Japan arbeiten gemeinsam für globalen Frieden und Wohlstand« einen zügigen Abschluss des Strategischen Partnerschaftsabkommens (STA), des Freihandelsabkommens (FTA oder EPA) und weiteren Kooperationsfeldern wie dem der Energiesicherheit, dem Klimaschutz und dem Austausch von Forschern. Darüber hinaus versprach man sich aber auch eine engere Zusammenarbeit in konkreten Sicherheitsfragen und dem Krisenmanagement, sowie dem Schutz der Seewege in Ostasien (Punkt 29), einem Punkt, der für Abe natürlich von besonderer Bedeutung war (EU 07.05.2014; MOFA 2014k).

In den folgenden Tagen traf Abe noch zu Gesprächen in Paris, Madrid, Berlin, und London ein. Mit Frankreich wurde dabei u. a. die gemeinsame Entwicklung von Waffensystemen vereinbart (*Kyodo* 05.05.2014, MOFA 2014l) und mit Großbritannien ein Abkommen zur Strategischen Partnerschaft (UK FCO 01.05.2014). Japan erwartet sich gerade von Großbritannien Unterstützung in Sicherheitsbelangen in Ostasien. Großbritannien wird dazu aber nur sehr begrenzt in der Lage sein.

Sicherheitspolitisch wichtiger war daher das Treffen mit dem NATO Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen und der Teilnahme an einem Treffen des Nord-Atlantischen Rates am 6. Mai 2014 (MOFA 2014m). Abe zeigte sich unter anderem besorgt über die enger werdende Partnerschaft zwischen der VR China und der NATO (*JT* 07.05.2014). Am Ende unterzeichneten beide ein Partnerschafts- und Kooperationsprogramm. Im Kern der Vereinbarung steht die Verstärkung des Dialogs auf höchster Ebene und die Teilnahme Japans an NATO Partnership Cooperation Menu Aktivitäten, wie Truppenmanövern und dem Austausch von operativen Erfahrungen, wie etwa im Bereich der Sicherheit auf hoher See (MOFA 2014n).

2.8 Indien

Wie schon während seiner ersten Amtszeit liegen Premierminister Abe enge Beziehungen zu Indien sehr am Herzen. Nachdem der japanische Kaiser und die Kaiserin Anfang Dezember 2013 zu einem Staatsbesuch in Indien waren (Embassy of Japan in India 2013), traf Abe am 25. Januar 2014 zu einem dreitägigen Gipfeltreffen mit seinem indischen Amtskollegen Manmohan Singh in Indien ein. Abe wurde dabei eine besondere Ehre zuteil, denn er war der erste ausländische Staatsgast, der zum

Republic Day, dem Jahrestag der indischen Staatsgründung, eingeladen worden war (*Kyodo* 25.01.2014; MOFA 2014o). Auch bei diesem Treffen ging es um eine engere sicherheitspolitische Zusammenarbeit und der Frage, wie man dem steigenden Einfluss Chinas in der Region begegnen kann, auch wenn dieses in der Regel nicht offen ausgesprochen wird. Die beiden Länder einigten sich daher darauf, in sicherheitspolitischen Belangen in Zukunft noch enger zusammenzuarbeiten (MOFA 2014p). Konkret bedeutet das, dass man gemeinsame Militärübungen im Pazifischen Ozean abhalten und die bisher zähen Verhandlungen zum Verkauf von 15 ShinMaywa US-2 Amphibienpatrouillenflugzeugen an Indien jetzt zügig vorantreiben will (Panda 29.01.2014).

Japan möchte gerne Kerntechnologie nach Indien liefern, die Verhandlungen sind aber bisher an der indischen Weigerung gescheitert, dem nuklearen Nichtverbreitungsabkommen beizutreten. Es scheint aber inzwischen, dass sich beide Seiten in dieser Frage weiter angenähert haben (*TOI* 26.01.2014). Während seines Besuchs verkündet Abe eine Unterstützung von rund 2 Mrd. US \$ zum Ausbau des U-Bahnnetzes in Neu Delhi und weitere Darlehen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur.

2.9 Russland

Premierminister Abe hat seit Beginn seiner Amtszeit auch sehr enge persönliche Beziehungen mit dem russischen Präsidenten Putin geknüpft. Kaum ein Regierungschef hat Putin öfter getroffen als Abe, viermal im Jahr 2013 und ein weiteres Mal bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Winterspiele in Sochi (7. Februar 2014), wo Abe als einziger Vertreter westlicher Regierungen teilnahm, da die anderen den Spielen aus Protest gegen die Besetzung der Krim fernblieben (MOFA 2014q). Bei den jeweiligen Treffen der Regierungschefs und bei weiteren Treffen auf Ministerebene ging es unter anderem um die Sicherheit der Seewege, mögliche gemeinsame Such- und Rettungsaktionen, IT Sicherheit und um die Zusammenarbeit um Energieressourcen. Nach Angaben japanischer Diplomaten wurden die Beziehungen zu Russland Ende 2013 als diejenigen mit dem größten Potential betrachtet.

Am 5. September 2013 trafen sich Abe und Putin beim G20 Gipfel in St. Petersburg, bei dem es vor allem um Sicherheits- und Wirtschaftsfragen, aber auch um eine Einigung im Streit um die sogenannten nördlichen Territorien und einen möglichen Friedensvertrag der beiden Länder ging (MOFA 2013j). Nur einen Monat später, am 7. Oktober 2013, trafen sich Abe und Putin dann ein weiteres Mal am Rande des APEC Gipfels in Bali, bei dem es neben dem anstehenden 2 plus 2 Tref-

fens vor allem um bilaterale Handelserleichterungen, aber auch um die Situation in Syrien ging (MOFA 2013k).

Die nächste große Stufe war dann das erste 2 plus 2 Treffen der beiden Außen- und Verteidigungsminister am 2. November 2013 in Tōkyō, bei dem die beiden Länder entschieden, in Zukunft enger in Sicherheitsfragen zusammenzuarbeiten. Der japanische Außenminister Nishida betonte hier, dass die Sicherheit der Seewege für eine Seefahrernation wie Japan besonders wichtig seien. Beide Länder wollen daher auch in Zukunft gemeinsame Marineübungen durchführen (WSJ 02.11.2013). Russland zeigte bei diesem Gipfel großes Verständnis für die »proaktive« Sicherheitspolitik Japans. Japan erhoffte sich von dieser Unterstützung und einer möglichen engeren Zusammenarbeit mit Russland größeren Spielraum im Verhältnis zu China. Japan hat neben Russland sonst nur mit den USA und Australien derartige 2 plus 2 Treffen.

Nachdem Russland im Februar 2014 die Krim besetzt und trotz scharfer Kritik aus dem Westen in russisches Territorium überführt hatte, stand auch die japanische Regierung unter Druck, sich an Sanktionsmaßnahmen zu beteiligen. Obwohl Abe während seines Besuchs in Sochi sehr viel Zeit mit Putin verbracht und wohl versucht hatte, die Situation in der Ukraine durch Gespräche zu entspannen und Japan sich nicht umgehend an den westlichen Sanktionsforderungen beteiligt hatte, schloss sich Abe nach dem G7 Treffen (ohne Russland) in Brüssel der westlichen Kritik an Russland an. Trotzdem blieb das Außenministerium auch im März 2014 weiterhin sehr zurückhaltend in seinen Stellungnahmen und sprach von »Spannungen« und »großer Besorgnis« über die russischen Truppen in der Ukraine (Sekiguchi 03.03.2014). Am 18. März 2014 schloss sich Außenminister Nishida in einer Stellungnahme der Kritik am geplanten Referendum in der Krim an und betonte, dass dieses die Verfassung der Ukraine verletze und daher von Japan nicht anerkannt werde (MOFA 2014r). Nach anfänglichem Zögern schloss sich Japan am gleichen Tag den moderaten Sanktionen der EU an, nämlich den Verschärfungen der Visavorschriften für russische Staatsbürger und dem Aussetzen der Verhandlungen über ein japanisch-russisches Investitionsabkommen (*Nikkei Asian Review* 18.03.2014). Russland reagierte in den nächsten Wochen mit einer Zunahme von Flügen russischer Militärmaschinen und -bomben in unmittelbarer Nähe zur japanischen Grenze, was Irritationen in Tōkyō auslöste (AFP 21.04.2014).

3 Politikfelder

3.1 Sicherheitspolitik

Die Sicherheitspolitik hat unter der Abe-Administration neben der Wirtschaftspolitik die größten Umwälzungen erfahren. Abe nennt diese neue japanische Sicherheitspolitik »proaktiven Pazifismus«, was im Kern eine wesentlich größere Rolle Japans bei der eigenen Landesverteidigung aber auch in Bezug auf die wachsende regionale Unsicherheit und wahrgenommene Bedrohung durch China bedeutet.

Nach fast einem Jahrzehnt sinkender Verteidigungsausgaben sind diese unter der Abe-Administration wieder angestiegen. Betragen sie 2013 noch 4,68 Billionen Yen (ca.: 33,6 Mrd. Euro), so waren sie im Haushalt 2014 mit 4,78 Billionen Yen (ca. 34,4 Mrd. Euro) veranlagt, was einer Steigerung von knapp 2,2 % entspricht. Einen großen Anteil haben darin die gestiegenen Personalkosten (+ 5,2 %) und neue bereits vertraglich zugesicherte Materialausgaben (MOD 2014a). Die Begründung des Verteidigungsministeriums für den Verteidigungsetat 2014 waren die Verbesserung der Verteidigungskapazitäten unter den neuen sogenannten »Dynamischen und Vereinten Verteidigungskräften« (Dynamic Joint Defense Force), wie sie im neuen Nationalen Verteidigungsprogramm für 2014 und danach im Fünfjahresprogramm zur Verteidigung 2014–2018 im Dezember 2013 verabschiedet worden waren. Der Verteidigungsetat sieht eine Modernisierung vor allem der See- und Luftstreitkräfte vor, unter anderem zur Verteidigung der vielen Japan vorgelagerten Inseln, aber auch einen Ausbau der Raketenabwehr, der Weltraumverteidigung und Satellitenbeobachtung, der Hilfe nach Naturkatastrophen und der Verbesserung der Aufklärungsfähigkeiten (MOD 2014a).

Am 7. November 2013 verabschiedet das japanische Unterhaus ein Gesetz, das die Einsetzung eines Nationalen Sicherheitsrates vorsieht. Nachdem auch das Oberhaus dem Gesetz zugestimmt hatte, wird das neue Gremium am 4. Dezember 2013 eingesetzt. Dieser neue Sicherheitsrat ist angelehnt an den amerikanischen aber eher noch an den auch erst im Mai 2010 eingesetzten britischen nationalen Sicherheitsrat. Er setzt sich aus dem Premierminister, dem Kabinettssekretär, den Außen- und Verteidigungsministern und einigen anderen wichtigen Ministern zusammen, kommt etwa alle zwei Wochen zusammen und hat die Aufgabe, grundlegende Sicherheitsbelange und die japanische Reaktion zu diskutieren. Zur Unterstützung wird das Nationale Sicherheitsbüro mit etwa 60 Beamten dem Sicherheitsrat zurarbeiten. Weil alle Mitglieder des Ausschusses zur Beratung dieses Gremiums von Abe ausgewählt wurden und die Mitglieder Abes Ideologie und sicherheitspolitischen Vorstellungen teilen, ist nicht davon auszu-

gehen, dass es zu kontroversen Debatten kommen wird (*JT* 01.12.2013; Hosoya 17.06.2014; Kitaoka 02.04.2014).

Am 17. Dezember 2013 verabschiedet das Kabinett dann die neue Nationale Sicherheitsstrategie und das Fünfjahresprogramm zur Verteidigung 2014–2018, die die Grundrichtung der japanischen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik der nächsten Jahre vorgeben (CAO 2013a, 2013b). Beide Dokumente sind eine Reaktion auf Chinas wachsende Verteidigungsausgaben und die von Japan wahrgenommene veränderte Sicherheitslage in Nord- und Südostasien.

Kernelemente der NSS sind der sogenannte »pro-aktive Beitrag zum Frieden«, einer wesentlich stärkeren japanischen Beteiligung an der nationalen Verteidigung und an der Sicherheit und Stabilität in der gesamten Region. Die Verteidigungsstrategie listet die Prinzipien der nationalen Sicherheitspolitik und Japans nationale Interessen und Ziele auf und zeigt die Bedrohungen auf, die von Veränderungen in der regionalen Sicherheitslage ausgehen, wobei insbesondere die Rolle Chinas betont wird. Als Antwort darauf wird Japan daher seine Verteidigungskräfte ausbauen, die US-Japanische Allianz stärken, auf diplomatischer und militärischer Ebene mit seinen internationalen Partnern wie Australien, Indien, ASEAN, der EU, aber auch Südkorea zusammenarbeiten und die Zusammenarbeit bei der Entwicklung und dem Austausch von Militärtechnologie verbessern (s. entsprechende Abschnitte zu den bilateralen Beziehungen).

Im Fünfjahresprogramm zur Verteidigung 2014–2018 werden die einzelnen Schritte hin zu diesen Zielen aufgezeigt. Im Zentrum der umfassenden Verteidigungsarchitektur steht dabei die Entwicklung von »Dynamischen und Vereinten Verteidigungskräften« (CAO 2013a, 2013b).

Einen weiteren wichtigen Schritt weg vom Anti-Militarismus der letzten 60 Jahre war die Beendigung des Waffenexportverbots, das seit 1967 den Verkauf japanischer Waffen ins Ausland verbot. Am 1. April 2014 verkündete Abe, dass der Handel mit Waffensystemen, wenn auch mit gewissen Einschränkungen, an befreundete Länder erlaubt wird (*NYT* 01.04.2014). Das neue Rahmengesetz erlaubt nun auch die gemeinsame Entwicklung von Waffen, wie etwa die Entwicklung des F-35 Stealth Jets mit den USA (*Nikkei Asian Review* 18.06.2014).

Die letzte große Hürde hin zu einer »Normalisierung« der japanischen Sicherheitspolitik und zu einer aktiveren Rolle Japans in nationalen, regionalen, aber auch globalen Sicherheitsbelangen war seit Langem der Artikel 9 der japanischen Verfassung und das daraus hergeleitete Verbot der Teilnahme an kollektiven Verteidigungsmaßnahmen. Nachdem die Regierung die Möglichkeit einer formalen Verfassungsänderung wegen der zu großen Hürde recht schnell für zu schwierig erklärt hatte, beschränkte man sich auf den Versuch einer Neu-Interpretation. Im Januar

2014 setzte Abe dazu eine handverlesene Kommission (Advisory Panel on Reconstruction of the Legal Basis for Security) aus 14 Experten und Politikern unter dem Vorsitz des ehemaligen japanischen Botschafters in den USA Shunji Yanai ein, um die Rahmenbedingungen und den Entwurf einer Neu-Interpretation der Verfassung zu erarbeiten (AS 13.01.2014, JT 04.02.2014). Am 15. Mai 2014 stellte Abe dann persönlich in einer Pressekonferenz das Ergebnis der Kommission vor. Demnach sollte kollektive Verteidigung unter sechs Bedingungen zugelassen sein. Japan soll seine Streitkräfte einsetzen können, wenn ein Land mit engen Beziehungen zu Japan angegriffen wird (in der Realität wäre das wohl die USA) oder wenn japanische Staatsbürger in einem Schiff eines anderen Landes angegriffen würden. Die letztendliche Entscheidung, wann und wie Japan anderen Ländern militärisch beistehen würde, sollte aber alleine im Ermessen des Premierministers liegen (YS 08.07.2014).

Ein letztes Hindernis einer Kabinettsentscheidung zur Neu-Interpretation der Verfassung waren die starken Bedenken des Koalitionspartners New Komeitō, denn einer von deren Grundpfeilern war der in der Verfassung verankerte Pazifismus (AS 14.05.2014; JT 11.05.2014). Nach Wochen der Diskussion zwischen Vertretern der LDP und der New Komeitō stimmte diese aber am 24. Juni und nach einigen Zugeständnissen dem Recht auf kollektive Verteidigung zu (AS 25.06.2014; YS 14.06.2014). Am 1. Juli 2014 stimmte das Kabinett für die Neu-Interpretation der Verfassung und das prinzipielle Recht auf kollektive Verteidigung (CAO 2014; JT 01.07.2014; *Nikkei Asian Review* 01.07.2014).

In der Bevölkerung gab es allerdings seit Beginn der Debatte zur kollektiven Verteidigung große Widerstände, was im Frühjahr 2014 zu regelmäßigen Straßen-Demonstrationen vor dem Parlament und dem Amtssitz des Premierministers und scharfen Debatten in Massen- und sozialen Medien führte (AS 21.05.2014, 18.06.2014). Die Meinungsumfragen zur Neu-Interpretation der Verfassung und zur Zulassung kollektiver Verteidigungsmaßnahmen hingen jedoch sehr von der Fragestellung ab. Umfragen in der *Yomiuri Shinbun*, die über Jahrzehnte für eine Verfassungsänderung plädiert hatte, kamen etwa am 12. Mai 2014 zu dem Ergebnis, dass 71 % der Bevölkerung die kollektive Verteidigung als akzeptabel beurteilten (YS 12.05.2014), im Juni 2014 kam eine weitere Umfrage der *Yomiuri Shinbun* zu dem Ergebnis, dass 75 % der Verteidigung amerikanischer Schiffe zustimmten (YS 02.06.2014). Dagegen kam eine Kyodo-Umfrage im Mai 2014 zu dem Ergebnis, dass 48 % die Legalisierung kollektiver Verteidigung ablehnten (JT 18.05.2014). In Umfragen der *Asahi Shinbun* (AS 23.06.2014) und der *Mainichi Shinbun* (MS 30.6.2014) war der Anteil der Befragten, welche gegen das Recht auf kollektive Verteidigung waren, mit 56 % bzw. 60 % sogar noch etwas höher.

3.2 Handelspolitik

Japans Außenhandelsdefizit hat auch 2013 weiter zugenommen und belief sich auf einen Rekordwert von knapp 120 Mrd. US \$ (2012: 87 Mrd. US \$). Im Gesamtjahr 2013 beliefen sich die japanischen Exporte auf 719 Mrd. US \$ (69,7 Bill. Yen) (10,3 % weniger als 2012), wohingegen die Importe einen Wert von 838 Mrd. US \$ (81,2 Bill. Yen) hatten (5,5 % weniger als 2012) (JETRO 2014; MOF 2014a). Ein wichtiger Grund für dieses Handelsdefizit ist dabei in der sehr starken Zunahme von Energieimporten in den ersten zwei Jahren nach dem Wegfall von Strom aus allen Kernkraftwerken nach dem 11. März 2011 zu suchen. Im Jahr 2013 selber sind die Importe von Mineralstoffen um 6,2 % gesunken. Trotzdem beläuft sich das Handelsdefizit mit den Ländern des Nahen Ostens im Jahr auf über 134 Mrd. US \$, wobei die wichtigsten Ölexportstaaten Saudi-Arabien mit 43 Mrd. US \$, Katar mit 35 Mrd. US \$ und die Vereinten Arabischen Emirate mit 34 Mrd. US \$ den größten Anteil ausmachen. Wegen der gestiegenen Gasimporte aus Russland beträgt dieses Handelsdefizit nunmehr 12 Mrd. US \$. Hinzu kommt das ebenso gestiegene Handelsdefizit mit der VR China (Defizit: 52 Mrd. US \$), Australien (34 Mrd. US \$) und der EU mit 10 Mrd. US \$ (JETRO 2014). Nachdem die japanischen Exporte bis Mai 2014 im Vergleich zum Vorjahr um weitere 4,7 % gesunken und die Exporte um 0,3 gestiegen waren, betrug das Handelsdefizit 65 Mrd. US \$ (Mai 2014). Für das Jahr 2014 kann man daher von einem weiteren Anstieg des japanischen Außenhandelsdefizits auf etwa 160 Mrd. US \$ ausgehen.

Um Japan nach über zwanzig Jahren wirtschaftlicher Schwäche, Deflation und rückläufigen Exporten wieder attraktiver für ausländische Investitionen zu machen, startete Premierminister Abe am 14. Juni 2013 eine Strategie mit dem Titel »Japan Revitalisierung Strategie: Japan ist zurück« (CAO 2013c). Neben einer ganzen Reihe von Zielen zur besseren Nutzung japanischer Ressourcen und Investitionsanreizen sind die wichtigsten außenhandelspolitischen Komponenten unter anderem die Unterstützung von Auslandsinvestitionen japanischer Firmen in Sonderzonen und die Steigerung des Handelsvolumens mit Ländern, mit denen Japan ein Freihandelsabkommen geschlossen hat, von gegenwärtig 19 % auf 70 % bis zum Jahr 2018 (CAO 2013c: 128)

Einen weiteren wichtigen Anteil am Handelsdefizit haben auch die vom Abe kurz nach seinem Amtsantritt in Gang gebrachten wirtschaftlichen Reformen, die heute allgemein als »Abenomics« bezeichnet werden. Neben der Lockerung der Geldpolitik mit dem Ziel, nach Jahren der Deflation eine Inflationsrate von 2 % zu erreichen und den Konsum anzukurbeln, gehörte dazu auch die Abwertung des japanischen Yen. Betrug sein Wert bei Abes Amtsantritt im Dezember 2013 noch 85 Yen

pro US Dollar, so war er bis Mai 2013 bereits auf 103 Yen gefallen. Im Laufe des Jahres 2014 verblieb er recht stabil bei etwa 101 Yen pro US Dollar. Die Schwächung des Euro ist ähnlich. Lag der Kurs Anfang 2013 bei 110 Yen pro Euro, liegt er im Juli 2014 um die 140 Yen.

Nachdem Japan bisher Freihandelsabkommen vor allem mit den ASEAN Staaten und ASEAN selber abgeschlossen hat, ziehen sich die Verhandlungen mit Korea und Australien seit vielen Jahren hin. Das Abkommen mit der EU und das TPP mit den USA als wichtigstem Partner stehen weiterhin vor großen Hürden. Japan steht aber gerade wegen des gestiegenen Außenhandelsdefizits und zögerlichem Wirtschaftswachstums allerdings international unter Druck, diese Verhandlungen in absehbarer Zeit zu einem Abschluss zu führen. Gerade weil es in den seit 2007 andauernden Verhandlungen mit Australien auch um den Einbezug von Agrarprodukten ging, was bei der japanischen Agrarlobby weiterhin auf harten Widerstand stößt, war es eher erstaunlich, dass das Freihandelsabkommen mit Australien Anfang Juli 2014 unterzeichnet werden konnte (vgl. Abschnitt zu Australien). Auch wenn die Handelserleichterungen nur sukzessive in Kraft treten, kann man davon ausgehen, dass die Preise für australisches Rindfleisch und andere Lebensmittel in den nächsten Jahren sinken werden.

3.3 Entwicklungspolitik

Die Ausgaben für Entwicklungshilfe waren im letzten Jahrzehnt schon von 816 Mrd. Yen (2004) (etwa 5,88 Mrd. Euro) auf 561 Mrd. Yen (2012) gesunken. Im Jahr 2013 sank der Budgetposten ODA (Official Development Assistance) im Haushalt ein weiteres Mal um 3,9 % auf nunmehr 557 Mrd. Yen (etwa 4 Mrd. Euro) (MOFA 2013). Die klassische Entwicklungshilfe mit dem Ziel, die Hilfe denjenigen zukommen zu lassen, die sie am nötigsten brauchen, ist inzwischen einer strategischen Entwicklungshilfe gewichen. Unter der Abe-Regierung unterliegt das ODA Budget und die Vergabepaxis der JICA (Japan International Cooperation Agency) inzwischen zum großen Teil der Frage, welche Bedeutung sie für die Steigerung des Einflusses Japans in dem Empfängerland oder der Region haben. Zwar ist diese Politik nicht grundsätzlich neu, denn bereits die ODA Charter von 2003 sprach davon, dass das Ziel der ODA neben einem Beitrag zu Frieden und Entwicklung auch zu Japans eigener Sicherheit und Wohlstand beitragen sollte (Soderberg 2014: 105), so macht die Nationale Sicherheitsstrategie die Unterordnung von Entwicklungshilfe unter strategischen Gesichtspunkten noch einmal deutlicher (s. Abschnitt zur Sicherheitspolitik). In den letzten fünf Jahren und weiter gefördert durch Premierminister

Abe wird ODA nun auch im Bereich nicht-traditioneller Sicherheit wie etwa bei der Bekämpfung von Terrorismus oder dem Kampf gegen Piraterie auf hoher See und der Ausbildung von Sicherheitskräften wie etwa von Offizieren der Küstenwachen um Somalia oder in Südostasien verwendet. So wurden etwa 2013 auch mit Hilfe von ODA-Geldern zehn Patrouillenboote für die philippinische Küstenwache finanziert. Diese sogenannten »Grauzonen« sind inzwischen Teil der ODA (Pajon 06.12.2013: 5).

4 Ausblick

Zwischen dem Sommer 2013 und 2014 sind die Reformen in der Sicherheitspolitik und in Ansätzen auch im Abschluss von Freihandelsabkommen so schnell voran getrieben worden, dass es teilweise schwierig ist, alle Entwicklungen zu berücksichtigen. Es bleibt aber im Sommer 2014 abzuwarten, ob Premierminister Abe im Herbst auch das japanische Parlament von der Notwendigkeit des Rechts kollektiver Verteidigung überzeugen kann. Zudem haben die Maßnahmen zur Revitalisierung der japanischen Wirtschaft bisher auch nur zu sehr gemischten Ergebnissen geführt. Es besteht die Gefahr, dass Abe den »dritten Pfeil« der Abenomics, nämlich die Deregulierungsmaßnahmen, nicht gegen Widerstände aus der Wirtschaft und der Gesellschaft durchsetzen kann.

Literatur

- AFP (*Agence France-Presse*) (12.01.2014), »Japan Vows Defense as China Ships Near Disputed Isles«.
- AFP (*Agence France-Presse*) (21.04.2014), »Defense Minister Puzzled by Abnormal Number of Flights by Russian Military Aircraft«.
- AFP (*Agence France-Presse*) (05.05.2014), »EU, Japan to Start Cybersecurity Dialogue«.
- AS (*Asahi Shinbun*) (27.12.2013), »Abe's Visit to Yasukuni Shrine a Futile Act of Self-righteousness«.
- AS (*Asahi Shinbun*) (13.01.2014), »Abe to Proceed with Push to Allow Japan to Exercise Collective Self-defense«.
- AS (*Asahi Shinbun*) (24.01.2014), »Tōkyō, Beijing in Escalating War of Words over Abe's Yasukuni Visit«.
- AS (*Asahi Shinbun*) (14.05.2014), »Abe Panel's Report Says Collective Self-defense already Covered by Article 9«.

- AS (*Asahi Shinbun*) (21.05.2014), »New Komeito Agrees to Revised Collective Self-defense Proposal«.
- AS (*Asahi Shinbun*) (18.06.2014), »Thousands Rally across Japan over Move toward Collective Self-defense«.
- AS (*Asahi Shinbun*) (23.06.2014), »9 % Satisfied with Collective Self-defense Debate«.
- AS (*Asahi Shinbun*) (25.06.2014), »Protesters Oppose ›Destroying‹ Constitution as Ruling Coalition Starts Defense Talks«.
- CAO (Cabinet Office) (2013a), *National Security Strategy (NSS)*, Tōkyō: CAO.
- CAO (Cabinet Office) (2013b), *National Defense Program Guidelines for FY 2014 and Beyond*, Tōkyō: CAO.
- CAO (Cabinet Office) (2013c), *Japan Revitalisation Strategy: Japan is Back*, Tōkyō: CAO.
- CAO (Cabinet Office) (2014), *Kuni no Sonritsu o mattou Shi, Kokumin o mamoru tame no Kireme no nai Anzen Hoshō Hōsei no Seibi ni tsuite*, Tōkyō: CAO.
- Chellaney, Brahma (14.01.2014), »Commentary ›Japan's Obama Problem««, in: *Japan Times*.
- Cole, Michael (28.11.2013), »China's ADIZ: Taiwan's Dilemma«, in: *The Diplomat*, <http://the-diplomat.com/2013/11/chinas-adiz-taiwans-dilemma> (10.7.2014).
- Defense News* (15.06.2014), »Japan, Australia Deal Poses Tech Issues«, <http://www.defense-news.com/article/20140615/DEFREG03/306160010/Japan-Australia-Deal-Poses-Tech-Issues> (14.07.2014).
- Embassy of Japan in India (2013), *Visit to India by Their Majesties the Emperor and Empress of Japan*, http://www.in.emb-japan.go.jp/HM_visit_2013_e.html (10.07.2014).
- EU (European Union) (07.50.2014), *22nd EU-Japan Summit Brussels, Joint Press Statement: The EU and Japan Acting together for Global Peace and Prosperity*, Brussels: EU.
- Campbell, Kurt (02.01.2014), »How China and American Can Keep a Pacific Peace«, in: *Financial Times*.
- Hayashi, Kei'ichi (05.01.2014), »China Risks Becoming Asia's Voldemort«, in: *The Telegraph*.
- Hosoya, Yuichi (17.06.2014), *The Role of Japan's National Security Council*, AJISS-Commentary No. 199, Tōkyō: AJISS (The Association of Japanese Institutes of Strategic Studies).
- JETRO (Japan External Trade Organization) (2014), *Trade Statistics*, <http://www.jetro.go.jp/en/reports/statistics/> (15.07.2014).
- Jiji (13.06.2014), »Japan, Australia Reach Accord on Joint Defense Development«.
- JT (*Japan Times*) (01.12.2013), »NSC Council Has Dangerous Flaws«.
- JT (*Japan Times*) (20.01.2014), »Korean Who Assassinated Japan's First Leader Honored in China«.
- JT (*Japan Times*) (02.02.2014), »Japan, China Spar at Munich Conference«.
- JT (*Japan Times*) (04.02.2014), »Government Panel to Say Japan Should Lift Ban on Collective Self-Defense«.
- JT (*Japan Times*) (03.05.2014), »Japan, EU to Hold Cyberspace Talks«.

- JT (Japan Times)* (07.05.2014), »Abe, Worried about China, Strengthens Partnership with NATO«.
- JT (Japan Times)* (11.05.2014), »LDP Eyes Stricter Collective-defense Criteria to Appease New Komeito«.
- JT (Japan Times)* (18.05.2014), »48.1 % of Public Opposes Legalizing Use of Collective Self-defense«.
- JT (Japan Times)* (27.06.2014), »Japanese Minister Meets with Chinese Vice Premier in Beijing«.
- JT (Japan Times)* (01.07.2014), »Coalition Agrees on Scrapping Pacifist Postwar Defense Policy«.
- Kitaoka, Shin'ichi (02.04.2014), »The Turnabout of Japan's Security Policy: Toward ›Proactive Pacifism««, in: *Nippon.com*, <http://www.nippon.com/en/currents/d00108/> (20.07.2014).
- Kyodo* (25.01.2014), »Japan-India Summit to Focus on Closer Economic, Security Ties«.
- Kyodo* (21.04.2014), »China Ship Seizure Hikes Redress Fears«.
- Kyodo* (05.05.2014), »Japan, France to Start Talks on Joint Defense Equipment Development«.
- Kyodo* (10.06.2014), »Japan, Australia Ministers to Eye Increased Security, Defense Tie-ups«.
- Le Figaro* (15.01.2014), »Pourquoi la Visite du Premier Ministre Japonais à Yasukuni a choqué la Chine«.
- MOD (Ministry of Defense) (2013a), *Joint Statement of the Security Consultative Committee: Toward a More Robust Alliance and Greater Shared Responsibilities*, http://www.mod.go.jp/e/d_act/us/JointStatement2013.pdf (20.07.2014).
- MOD (Ministry of Defense) (2014a), *Defense Programs and Budget of Japan: Overview of FY2014 Budget*, Tōkyō: MOD.
- MOF (Ministry of Finance) (2014a), *Trade Statistics of Japan*, http://www.customs.go.jp/toukei/info/index_e.htm (20.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2013b), *Statement by the Press Secretary, Ministry of Foreign Affairs on the 35th Anniversary of Signing of the Treaty of Peace and Friendship between Japan and the People's Republic of China*, http://www.mofa.go.jp/press/release/press18e_000003.html (10.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2013c), *Statement by the Minister for Foreign Affairs on the announcement on the »East China Sea Air Defense Identification Zone« by the Ministry of National Defense of the People's Republic of China*, http://www.mofa.go.jp/press/release/press4e_000098.html (10.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2013d), *Japan-ROK Foreign Ministers' Meeting*, http://www.mofa.go.jp/region/page6e_000100.html (10.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2013e), *The Eighth East Asia Summit 2013*, http://www.mofa.go.jp/region/page3e_000110.html (10.07.2014).

- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2013f), *Chairman's Statement of the 8th East Asia Summit*, <http://www.mofa.go.jp/mofaj/files/000016962.pdf> (10.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2013g), *The Sixteenth Japan-ASEAN Summit 2013*, http://www.mofa.go.jp/region/page3e_000108.html (10.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2013h), *Japan-Australia Summit Meeting*, http://www.mofa.go.jp/region/page3e_000127.html (15.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2013i), *Japan-Australia Foreign Ministers' Meeting*, Tōkyō: MOFA.
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2013j), *Japan-Russia Summit Meeting at the G20 Saint Petersburg Summit*, http://www.mofa.go.jp/policy/economy/page18e_000026.html (18.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2013k), *Japan-Russia Summit Meeting at APEC Summit in Bali*, http://www.mofa.go.jp/region/page18e_000028.html (12.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2013l), *Japan's ODA Budget*, Tōkyō: MOFA.
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014a) *Japan-U. S. Foreign Ministers' Meeting*, http://www.mofa.go.jp/press/release/press4e_000214.html (10.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014b) *Press Release on Courtesy Call on PM Abe by Secretary Hagel*, http://www.mofa.go.jp/na/na1/us/page4e_000076.html (10.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014c), *U. S.-Japan Joint Statement: The United States and Japan: Shaping the Future of the Asia-Pacific and Beyond*, http://www.mofa.go.jp/na/na1/us/page24e_000045.html (10.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014d), *Japan-U. S.-ROK Trilateral Summit Meeting*, http://www.mofa.go.jp/a_o/na/page3e_000171.html (10.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014e), *9th ASEAN-Japan Counter-Terrorism Dialogue*, http://www.mofa.go.jp/press/release/press23e_000018.html (13.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014f), *The Inaugural ASEAN-Japan Cybercrime Dialogue*, http://www.mofa.go.jp/press/release/press23e_000019.html (14.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014g), *Visit to Japan of The Hon Tony Abbott, Prime Minister of the Commonwealth of Australia*, Tōkyō: MOFA.
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014h), *Fifth Japan-Australia Joint Foreign and Defense Ministerial Consultations (»2+2«)*, http://www.mofa.go.jp/a_o/ocn/au/page3e_000188.html (15.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014i), *Japan-Australia Foreign Ministers' Meeting*, http://www.mofa.go.jp/a_o/ocn/au/page3e_000182.html (13.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014j), *Agreement between Japan and Australia and for an Economic Partnership*, http://www.mofa.go.jp/ecm/ep/page22e_000430.html (06.07.2014).

- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014k), *The 22nd Japan-EU Summit Meeting*, http://www.mofa.go.jp/erp/ep/page18e_000077.html (04.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014l), *Japan-France Summit Meeting*, http://www.mofa.go.jp/erp/we/fr/page22e_000369.html (12.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014m), *Prime Minister Abe's Meeting with Mr. Anders Fogh Rasmussen, Secretary General of NATO, and Attendance at the North Atlantic Council*, http://www.mofa.go.jp/erp/ep/page23e_000240.html (06.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014n), *Individual Partnership and Cooperation Programme between Japan and NATO*, <http://www.mofa.go.jp/files/000037772.pdf> (05.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014o), *Prime Minister Abe's Visit to India*, http://www.mofa.go.jp/s_sa/sw/in/page3e_000139.html (16.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014p), *Japan-India Joint Statement: Intensifying the Strategic and Global Partnership*, <http://www.mofa.go.jp/files/000025064.pdf> (18.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014q), *Attendance of Prime Minister Abe at the Sochi Olympic Winter Games*, http://www.mofa.go.jp/p_pd/ep/page24e_000034.html (03.07.2014).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2014r), *Statement by the Minister for Foreign Affairs of Japan on the Measures against Russia over the Crimea referendum*, http://www.mofa.go.jp/press/release/press4e_000239.html (18.07.2014).
- MS (*Mainichi Shinbun*) (30.06.2014), »Nearly 60 Percent Oppose Japan Exercising Right to Collective Self-defense: Survey«.
- Nikkei Asian Review* (01.07.2014), »Japan OKs Collective Self-defense, Reinterprets Constitution«.
- Nikkei Asian Review* (18.03.2014), »Japan Mulls Additional Sanctions on Russia«.
- Nikkei Asian Review* (18.06.2014), »Japan Stepping Up International Joint Development of Defense Equipment«.
- Nikkei Asian Review* (04.07.2014), »Japan Eases North Korea Sanctions as Abduction Probe Unit Launched«.
- Nikkei Asian Review* (09.07.2014), »Japan to Enjoy Cheaper Aussie Beef, Wine under Trade Pact«.
- NYT (*New York Times*) (01.04.2014), »Japan Ends Half-Century Ban on Weapons Exports«.
- Panda, Ankit (29.01.2014), »India Will Buy 15 Amphibious Aircraft From Japan: So What?«, in: *The Diplomat*, <http://thediplomat.com/2014/01/india-will-buy-15-amphibious-aircraft-from-japan-so-what/> (16.07.2014).
- Pajon, Céline (06.12.2013), »Japan's ›Smart‹ Strategic Engagement in Southeast Asia«, in: *The Asan Forum*, <http://www.theasanforum.org/japans-smart-strategic-engagement-in-southeast-asia/> (16.07.2014).

- Richards, Clint (26.06.2014), »Japan and North Korea to Continue Abductee Negotiations«, in: *The Diplomat*, <http://thediplomat.com/2014/06/japan-and-north-korea-to-continue-abductee-negotiations/> (10.07.2014).
- Seiguchi, Toko (03.03.2014), »Japan Walks Fine Line Over Ukraine Issue«, in: *Wall Street Journal*, <http://blogs.wsj.com/japanrealtime/2014/03/03/japan-walks-fine-line-over-ukraine-issue/> (14.07.2014)
- Simón, Luis (18.12.2013), »Japan Reaches Out to the World: An Opportunity for Europe?«, in: *European Geostrategy*, <http://www.europeangeostrategy.org/2013/12/japan-reaches-world-opportunity-europe/> (14.07.2014).
- SMH (*Sydney Morning Herald*) (11.06.2014), »Defence Seeks to Push Japanese Submarine Deal«.
- SMH (*Sydney Morning Herald*) (30.04.2014), »Australia to Embrace Japanese Prime Minister Shinzo Abe's Announcement of Stronger Security Role in Asia«.
- Söderberg, Marie (2010), »Foreign Aid as a Tool for Peace Building: Is the Goal Security or Poverty Reduction?«, in: Marie Söderberg und Patricia A. Nelson (Hg.): *Japan's Politics and Economy: Perspectives on Change*, London: Routledge, S. 99–116.
- Time (22.04.2014), »War-Shrine Visit by Japanese MPs May Cloud Obama's Tokyo Visit«.
- TOI (*Times of India*) (26.01.2014), »Japan: N-pact Differences Get Narrowed«.
- UK FCO (UK Foreign and Commonwealth Office) (01.05.2014), *Press Release: UK-Japan Joint Statement*, <https://www.gov.uk/government/news/uk-japan-joint-statement> (16.07.2014).
- WP (*Washington Post*) (16.01.2014), »China's Propaganda Campaign against Japan«.
- WP (*Washington Post*) (26.12.2013a), »Japan and South Korea Can't even Cooperate over Peacekeeping in South Sudan«.
- WP (*Washington Post*) (26.12.2013b), »Japanese Prime Minister's Visit to Yasukuni War Shrine Adds to Tensions in Asia«.
- WP (*Washington Post*) (09.01.2014), »Shinzo Abe Risks Ties with China in Tribute to War Criminals«.
- WSJ (*Wall Street Journal*) (02.11.2013), »Russia, Japan Agree to Expand Security Cooperation: Warming Ties Likely to Send Signal to China«.
- WSJ (*Wall Street Journal*) (31.05.2014), »Japan Talks of Extending Security Umbrella to Southeast Asia«.
- Xiaoming, Liu (01.01.2014), »China and Britain Won the War Together«, in: *The Telegraph*, <http://www.telegraph.co.uk/comment/10546442/Liu-Xiaoming-China-and-Britain-won-the-war-together.html> (16.07.2014).
- YS (*Yomiuri Shinbun*) (05.04.2014), »Abe, Abbott to Agree on Security Cooperation«.
- YS (*Yomiuri Shinbun*) (23.04.2014), »Obama: Senkakus ›Within Cscope‹ of U.S.-Japan Treaty«.

YS (*Yomiuri Shinbun*) (12.05.2014), »Shūdanteki Jieiken, Kōshi Yōnin 71 %« [71 % halten kollektive Sicherheit für akzeptabel].

YS (*Yomiuri Shinbun*) (02.06.2014), »Survey: 75 % Support Defense of U. S. Ships«.

YS (*Yomiuri Shinbun*) (14.06.2014), »Collective Self-defense Debate Shifts to Maritime Specifics«.

YS (*Yomiuri Shinbun*) (05.07.2014), »Japan Eyes Defense Pact with Australia«.

YS (*Yomiuri Shinbun*) (08.07.2014), »6 Conditions to Be Met for Collective Self-defense«.